



Medienkonferenz „Strassenunterhalt in der Stadt Bern“ vom Dienstag, 28. Juni 2011

## **REFERAT VON HANS-PETER WYSS, STADTINGENIEUR**

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Medienschaffende  
Geschätzte Damen und Herren

Mit Strassen verhält es sich wie mit den Zähnen: Richtig gepflegt halten sie jahrzehntelang. Werden sie aber vernachlässigt, so kommt es zu kostspieligen Totalanierungen. Wenn wir also – wie jedes Jahr im Juni – in diesen Nächten an verschiedenen Orten der Stadt Bern Belagsarbeiten ausführen, dann betreiben wir quasi Dentalhygiene am Strassennetz der Stadt Bern. Strassenverkehrsanlagen sind wertvolle und wichtige Basis-Infrastrukturanlagen. Als solche bilden sie eine der Grundlagen für das Funktionieren jeder Wirtschaft. Der sogenannte Wiederbeschaffungswert der Strassenverkehrsanlagen der Stadt Bern beträgt rund 1,3 Milliarden Franken. Das heisst: Wenn die Stadt Bern heute alle ihre Strassen, Plätze, Wege und Trottoirs, Brücken und Unterführungen neu bauen müsste, würde das 1,3 Milliarden Franken kosten.

Die Lebensdauer einer Strasse ist stark abhängig von der Art und Weise, wie sie genutzt wird, und von der Art und Weise, wie sie unterhalten wird. Betrieb und Witterung setzen den Strassenverkehrsanlagen zu, sie altern und gehen ohne Pflege unweigerlich kaputt. Ohne regelmässigen Unterhalt ist eine Strasse nach zirka 50 Jahren zerfallen und muss neu gebaut werden.

Strassen – wie übrigens alle Infrastrukturen – verlieren somit laufend an Wert, sofern nicht die nötigen Mittel in den Werterhalt investiert werden. Dieses Erkenntnis hat auch in den Legislaturrichtlinien des Gemeinderats ihren Niederschlag gefunden: Schon in den Richtlinien 2005 bis 2008 und wieder in den Richtlinien der laufenden Legislatur ist als Ziel formuliert, dass die Investitionen bei den Infrastrukturanlagen zu 60 Prozent für die Werterhaltung und zu 40 Prozent für Mehrwerte getätigt werden sollen.

Zu den Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Tiefbauamts der Stadt Bern gehört auch der betriebliche und bauliche Unterhalt der Verkehrswege im Gemeindegebiet. Diese Aufgabe umfasst einerseits Strassen mit einer Gesamtlänge von 320 km und andererseits Fusswege und Trottoirs mit einer Gesamtlänge von 650 km. Das ergibt insgesamt eine Fläche von 4,2 Millionen Quadratmetern oder 870 Fussballfeldern.

Was heisst betrieblicher Unterhalt, was heisst baulicher Unterhalt? Unter baulichem Unterhalt werden alle technischen Massnahmen verstanden, die durch Eingriffe in die Bauwerkssubstanz die Bauwerkssicherheit der Strassenverkehrsanlagen gewährleisten. Solche Eingriffe sind zum Beispiel Anpassungen, Umbauten, Ersatz, Erweiterung, Erneuerung oder Instandsetzung. Unter betrieblichem Unterhalt werden alle Massnahmen verstanden, die zur Gewährleistung der Betriebssicherheit der Strassenverkehrsanlagen dienen, ohne dass in die Bauwerkssubstanz eingegriffen wird. Dazu gehören Instandhaltung, Pflege, Werksreparaturen, Winterdienst und Strassenreinigung.

Eine der Massnahmen, welche dazu dienen, die Lebensdauer der Strassen zu verlängern und deren Wert zu erhalten, sind die Belagsarbeiten, welche das Tiefbauamt alljährlich jeweils im Juni ausführen lässt. Diese Belagsarbeiten sind der Grund, weshalb wir Sie heute zu dieser Medienorientierung zum Thema Strassenunterhalt eingeladen haben. In diesen Wochen werden wie jedes Jahr an verschiedenen Orten der Stadt neue Strassenbeläge eingebaut. Diese Arbeiten beanspruchen jeweils nur wenige Wochen, doch die Vor- und Nachbereitung dafür erstreckt sich praktisch über das ganze Jahr. Meine Kollegen Patric Schädeli, Leiter der Abteilung Betrieb + Unterhalt im Tiefbauamt, und Patrik Gräppi, Leiter des Baubetriebs im Tiefbauamt, werden Sie darüber anschliessend im Detail orientieren.

Schlagzeilen macht der Strassenzustand ja vor allem im Winter und im Frühjahr, wenn sich witterungsbedingte Schäden in Form von Schlaglöchern und Belagsabplatzungen manifestieren. Und alljährlich wundern sich Politik und Behörden darüber, dass an unseren Infrastrukturen Schäden entstehen. Tatsache ist aber, dass wir in einer geographischen Zone leben, wo vier Jahreszeiten auftreten. Und auf diese klimatischen Gegebenheiten müssen wir unsere Erhaltungs- und Unterhaltsplanung ebenso ausrichten wie wir die finanziellen Möglichkeiten und Bedürfnissen der öffentlichen Hand zu berücksichtigen haben. Dies aber ist eine Aufgabe, die sich über das ganze Jahr erstreckt, wie Ihnen nun Patric Schädeli darlegen wird.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.